



Eilmeldung: Spezialeinheit vereitelt Attentat auf PRO-NRW-Chef Markus Beisicht



Wie Focus online berichtet, hat eine Spezialeinheit der Polizei einen Attentatsversuch auf den kürzlich wieder gewählten PRO-NRW-Chef Markus Beisicht (Foto) vereitelt. Vier Dschihadisten sind am Dienstagabend auf dem Weg zu Beisichts Adresse festgenommen worden.

[Focus](#) schreibt:

Versuchtes Attentat auf Pro NRW-Chef Markus Beisicht vereitelt: Eine Spezialeinheit hat am Dienstagabend nach FOCUS-Informationen in Leverkusen vier junge Männer aus der radikalen Islamistszene festgenommen.

Die Essener Polizei hat nach Informationen des Nachrichtenmagazins FOCUS ein Attentat auf den Vorsitzenden der rechtsextremen Gruppierung Pro NRW, Markus Beisicht, vereitelt. Eine Spezialeinheit nahm am Dienstagabend in

Leverkusen vier junge Männer aus der radikalen Islamistszene fest, die offenbar auf dem Weg zu Beisichts Adresse waren.

Bei den mutmaßlichen Attentätern handelt es sich um die beiden Konvertiten Marco G. aus Bonn und Enzo B. aus dem Ruhrgebiet. Der Tatverdächtige Koray D. stammt aus Hessen. Zu dem vierten Täter fehlen derzeit noch Angaben.

Vier Festnahmen bestätigt

Ein Sprecher der Essener Polizei bestätigte auf FOCUS-Anfrage die vier Festnahmen, wollte sich aber zu den Einzelheiten nicht äußern. Die Ermittlungen führt die Staatsanwaltschaft Dortmund. Die Bundesanwaltschaft prüft derzeit eine etwaige Übernahme des Falles.

Zwischen fanatischen Islamisten und Anhängern von Pro NRW war es vor Monaten zu harten Zusammenstößen gekommen.

Ein PRO-NRW-Sprecher erklärte telefonisch gegenüber PI, dass Markus Beisicht heute Mittag vom Polizeipräsidium Köln über den Sachverhalt in einem persönlichen Gespräch informiert worden sei. Er stehe ab sofort unter ständigem Polizeischutz. In Absprache mit der Polizei werde es aber im Moment keine darüber hinaus gehenden Stellungnahmen dazu geben.

Dass es soweit kommen konnte, dafür trägt der Innenminister von NRW, Ralf Jäger (SPD), direkte Verantwortung. Anstatt die islamkritische Opposition zu kriminalisieren, sollte er sich besser um den islamischen Extremismus kümmern.